

# Wie hängen verschärfte internationale Lage und Krise des Kapitalismus zusammen?

- **Neuer Abschnitt der allgemeinen Krise**
- **Krieg als Ausweg birgt tödliches Risiko**
- **Einzige Alternative friedliche Koexistenz**

Alarmierende Tatsachen bestätigen die Aktualität der vom X. Parteitag getroffenen Einschätzung, „daß der Imperialismus mit seinen Krisen, seiner Aggressivität, seiner am Profit orientierten Politik den Frieden und den Fortschritt der Menschheit bedroht“. Eine solche Tatsache ist der Stationierungsbeginn von USA-Atomernstschlagwaffen in Westeuropa. Er verschärft die internationale Lage und erhöht die Gefahr eines nuklearen Weltkrieges. Aber auch dort, wo Pentagon, CIA und State Department regionale Konflikte anheizen, wo USA-Soldaten zur Absicherung „vitaler Interessen“ des USA-Imperialismus schießwütig auf dem Sprung stehen, ist der Schritt zu einem nuklearen Inferno nicht groß. Die berechtigte Sorge der Menschen um die daraus resultierenden katastrophalen Folgen wird von bourgeoisen Falschmünzern mißbraucht, um absurde Schuldzuweisungen an den Sozialismus zu konstruieren. Moskau habe „die Genfer Verhandlungen boykottiert“, tönt es, nachdem die USA mit der Stationierung begonnen und der Genfer Konferenz damit den Boden entzogen hatten. Frech wurde von der Existenz eines „kompletten sowjetisch-kubanischen Stützpunktes“ auf Grenada gesprochen, der eine rasche militärische „Rettungsmission“ zwingend erfordert hätte. Doch wo

war der angebliche Militärflughafen? Von ihm keine Spur. Nirgendwo auch freiheitsuchende oder menschenrechtsbedrängte Hilferufer (abgesehen vom bedeutungslosen britischen Generalgouverneur, der im nachhinein einen entsprechenden CIA-Text billigte). Dem Sozialismus ist keine

## Veränderte Existenzbedingungen des Imperialismus

Infolge der spezifischen Verflechtung von zyklischer und allgemeiner Krise haben sich die Existenzbedingungen des Imperialismus tiefgreifend verändert; ein neuer Abschnitt der allgemeinen Krise des Kapitalismus wurde damit eingeleitet. Mit ihren Folgen sind die USA am deutlichsten konfrontiert. Denn in den USA ist die Herrschaft der Monopole am umfassendsten, hat der staatsmonopolistische Kapitalismus seine tiefste Ausprägung erfahren. Weit stärker als anderswo hat in den USA der Militär-Industrie-Komplex seinen unheilvollen Einfluß zur Geltung bringen können. Die Rüstungsmafia dominiert heute in der Washingtoner Administration, deren Repräsentanten eine Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik betreiben, die die Menschheit nuklear auszulöschen droht. Dazu wird versucht, die gesamte kapitalistische Welt auf die US-Konzeption der „Krisenbekämpfung“, sprich

Schuld für die zugespitzte internationale Situation zuzuweisen. Die Schuld dafür trifft allein den Imperialismus. Mit seiner aggressiven Politik, mit seinen direkten militärischen Aktionen an den verschiedensten Orten der Welt, mit seinen die Existenz der Menschheit gefährdenden Strategien verfolgt er, wie Genosse Erich Honecker auf dem X. Parteitag der SED ausführte, das Ziel, „die mit der Verschärfung der allgemeinen Krise einhergehende Tendenz zur Schwächung der inneren und äußeren Positionen des Imperialismus“ aufzuhalten und umzukehren.

Kriegskurs, einzuschwören. Die wichtigste Besonderheit des neuen Abschnitts der allgemeinen Krise des Kapitalismus besteht in der Schwächung der Positionen des Imperialismus durch eine weitere umfassende Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus. Durch das Anwachsen der ökonomischen, militärischen, politischen und ideologischen Potenzen der sozialistischen Länder ist der internationale Spielraum des Imperialismus trotz seines noch enormen Potentials immer enger geworden. Daß die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft in den 70er Jahren das annähernde militärstrategische Gleichgewicht erringen und bewahren konnten, besiegelte das Scheitern der „Roll-back-Strategie“ endgültig, verwandelte den traditionellen Fluchtweg Krieg aus der Wirtschaftskrise zum tödlichen Risiko für den Imperialismus selbst.